© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



**Internationale Entomologische Zeitschrift**
**Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine**
**26. Jahrgang. 8. September 1932. Nr. 22.**

Inhalt: Dr. Reich: Neue Arctiiden. — Warnecke: Uebersicht über die bisher als myrmekophil bekannt gewordenen palaearktischen Schmetterlingsraupen der Familie der Lycaeninae. (Fortsetzung.) — Berliner Entomologen-Verein. — Frühjahrs-Tauschbörse der Entomologen des nördlichen Böhmens und der sächs. Lausitz in Warnsdorf.

# Neue Arctiiden.

Von Dr. med. Paul Reich, Berlin.

Mit Tafel I u. II.

## I. Spilosominae.

Von Herrn H. Kotzsch in Dresden-Blasewitz erhielt ich eine neue Spilarctia aus dem Nanshangebirge, die ich *nigrodorsata* spec. nov. benenne. Taf. I, Fig. 1. Größe und Gestalt etwa wie *Spil. comma* Wlkr.

Vorderflügel: cremegelb. Aus dem Apex zieht in schräger Richtung nach dem Innenrand eine zuerst aus groben Strichen bestehende, dann in immer dickere, eng aneinander schließende Flecken übergehende schwarze Binde, die an der Submediana breit auf den queren Innenrandsstreifen etwa an der Grenze von mittlerem und äußerem Drittel auftrifft. Dieser Streifen zieht wie ein dicker Balken am Innenrand entlang und läßt nur die Wurzel und den Analwinkel frei. Vorderrand im ersten Costaldrittel tiefschwarz gerandet, die Wurzel bleibt frei. An der Wurzel ein kleiner schwarzer Punkt. Ein kleiner Längsstrich am Vorderrand kurz vor Beginn des Außendrittels. Vom Ende des ersten Costalstreifens zweigt eine aus 4 immer größer werdenden Flecken bestehende, nach außen stark gewinkelte Binde ab, die zuletzt parallel zu der ersten Binde verläuft und dicht über dem Innenrandsbalken endet. Am Außenrand 3—4 feine schwarze Punkte, zum Teil in die Fransen hinein ziehend. Unterseite der Vorderflügel gleich gezeichnet.

Hinterflügel: verblaßt cremegelb, im Mittelfeld etwas hyalin. Zwei schwarze Punkte, der eine an der Vorderecke der Zelle, der andere unweit vom Saum an der 2. Radialis. Sonst keine Zeichnung. Kopf hell cremegelb, ebenso Stirn, Halskragen und Patagia. Die Stirn von dem wolligen Thorax durch eine sehr feine zart rosa Linie abgegrenzt. Charakteristisch für die Art ist ein dicker tiefschwarzer Rückenstreif, der auf dem Kopf beginnt und sich kontinuierlich, nur an den hinteren Segmenträndern ganz fein unterbrochen, in gleicher Breite bis zu der fein gelblichen Hinterleibsspitze hinzieht. Abdomen in den ersten Segmenten noch von der Grundfarbe, dann schön rosarot mit einer lateralen und sublateralen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Reihe von kleinen schwarzen Flecken. Unterseite des Abdomens cremeweiß. Palpen rötlich. Thorax-Unterseite vorn mit einem unterbrochenen roten Längsstrich; zu beiden Seiten ein schwarzer Keilfleck. Schenkel der Vorderbeine rosarot, der anderen Beine nur innen rot, sonst cremegelb.

Type: ein Weibchen in coll. m. aus dem Nanshangebirge, Nordabhang, 2500 m, zwischen 15. und 30. August gefangen.

**II. Micrarctiinae.**

***Micrarctia glaphyra*** **Ev.** ***nebulosa,*** **ab. nov.** Taf. II, Fig. 4. Auch dieses Stück erhielt ich von Herrn Kotzsch.

Bei der großen Variabilität der *glaphyra*, deren Vorder- und Hinterflügel immer verschieden gefärbt sind, ist das vorliegende Stück insofern stark abweichend, als beide Flügel die gleiche Farbe haben. Die Grundfarbe ist trübweiß, die Zeichnung typisch, aber sehr verwischt und verschwommen. Alle Flügel sind fein schwarz bestäubt, besonders das Mittelfeld des Hinterflügels. Bei letzterem ist die sonst in 3 Flecke aufgelöste Saumbinde geschlossen und durchgehend vom Apex bis zum Analwinkel. Auf der Unterseite dagegen sind die 3 Punkte isoliert stehend und nach vorn durchscheinend. O. Bang-Haas beschreibt in den Horae macrolepidopterologicae Vol. I, S. 62 ein Männchen aus Thianchan mer., Juldus, das er ab. *illustrata* benennt und auf Taf. 8, Fig. 23 abbildet. Hier ist die Grundfarbe beider Flügel weiß, die Zeichnung kräftig, jedoch fehlt die schwärzliche Ueberstäubung und das Verwischte meines Exemplars. Es ist möglich, daß es sich bei meinem Stück um das bisher unbekannte Weibchen der ab. *illustrata* handelt.

Patria: Rohtang Paß, Kangra India sept., 4053 m, gefangen im Juli. Type: ein Weibchen in coll. m.

**III. Callimorphinae.**

1. ***Argina callargus*** **spec. nov.** Taf. II, Fig. 1.

Größe und Ausdehnung der Zeichnung wie bei *argus*, jedoch viel lebhafter gefärbt. Vorderflügel leuchtend ziegelrot, die Fleckung sehr kräftig schwarz, die Flecken groß und hellgelb geringt. Hinterflügel lebhaft ockergelb, mit dicken schwarzen Flecken. Unterseite der Flügel rötlich tingiert. Hinterleib gelb, am Rücken schwarz gefleckt. Ein sehr auffallendes Exemplar.

Patria: unbekannt. Vermutlich Darjeeling. Type: 1 Weibchen im Berliner Zool. Museum.

2. ***Callimorpha eques*** **spec. nov.** Taf. II, Fig. 5.

Größer und gedrungener als *equitalis*. Vorderflügel nicht schmal und langgestreckt. Analwinkel stumpf gerandet. Saum steiler. Kopf ohne Rot, mit braunen Augen. Hinterleib gelb mit breiter schwarzbrauner Rückenlinie. Vorderflügel weiß, mit umbrabrauner Zeichnung. Die weiße Fleckenquerbinde zieht von $^2/_3$ des Vorderrandes zum Innenwinkel, ist unter Ader 3 gegabelt und entsendet eine Fleckenreihe zu $^2/_3$ des Innenrandes, so daß im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ganzen die Figur eines umgekehrten Ypsilon entsteht. Im Hinterflügel sind zum Unterschied von *equitalis* die Fransen weiß, nur an den Adern 3 bis 5 mit schwarzen Flecken. Die Adern selbst sind nicht dunkel, und am Vorderrand befindet sich über der Mitte von Ader 7 ein weiterer schwarzer Fleck. Am Körper sind rote Zeichnungen nicht vorhanden; alle Zeichnungen sind gelb.

Patria: Sikkim. Type: 1 Weibchen im Berliner Zool. Museum.

## IV. Hypsidae.

***Asota clara* Btlr. *extincta* form. nov.** Taf. II, Fig. 6.

Viele indo-australische *Hypsidae* und *Nyctemeridae* neigen zur Aufhellung und zur Bildung albinistischer Formen, die nur zum Teil benannt worden sind. Das mir vorliegende, sehr abweichende Stück unterscheidet sich von der Stammform durch das Fehlen fast jeglicher Zeichnung auf der Vorderseite aller Flügel, die dadurch rein weiß erscheinen. Auf den Vorderflügeln sind die Wurzelpunkte vorhanden und wie bei der Stammform angeordnet. Sie umschließen an der Costa ein gelbes Feld, das stärker hervortritt als bei der Grundform. Sonst findet sich auf den Vorderflügeln nur eine Andeutung von feinster rauchbrauner Verdunkelung am Apex und am Außenrand, auf der Unterseite etwas ausgeprägter. Die schwarzen Punkte auf der Unterseite aller Flügel bei der Stammform finden sich auch hier. Die Hinterflügel sind oben rein weiß, ohne jede Zeichnung.

Ein Uebergangsstück dazu zeigt auf dem Hinterflügel noch den Analpunkt und den Cubitalfleck der Stammform, auf den Vorderflügeln feine dreieckige rauchbraune Schwärzung des Apicalgebiets bis zur Mitte des Außenrandes, sowie angedeutete Verdunkelung am Innen- und Vorderrand.

Patria: Vulkan Gede, Westjava. Type: 1 Weibchen im Berliner Zool. Museum.

## V. Nyctemeridae.

1. ***Nyctemera plagifera* Wkr. *lacticolora* form. nov.** Taf. I Fig. 2.

Grundfarbe crêmegelb, zum Unterschied von der reinweißen Färbung der Stammform. Die Braunfärbung ist auf beiden Flügeln sehr ausgedehnt. Im Vorderflügel ist das ganze Apicaldrittel tief umbrabraun, wodurch die drei hellen Marginalpunkte am Außenrand sehr hervortreten. Ein Querfleck über Rippe 5 und ein ganz kleiner dicht oberhalb an Rippe 6. Der am Innenrand gelegene braune Mittelfleck breitet sich bis zum Analwinkel aus, ohne den Saum zu erreichen. Im Hinterflügel sind die dunklen Submarginalflecke zu einer Binde zusammengeflossen und wurzelwärts mit dem diskalen Doppelfleck derart verschmolzen, daß ein runder Fleck der Grundfarbe eingeschlossen bleibt. Der Außenrand bleibt in ganzer Ausdehnung cremegelb, ebenso die Fransen. Auf der Unterseite gleiche Zeichnung, Grundfarbe etwas heller.

Patria: Cherra Punji. Type: 1 Männchen aus Coll. Atkinson, im Zool. Museum Berlin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



2. ***Nyctemera letensis*** **spec. nov.** Taf. I, Fig. 4 und 8.

Viel kleiner und zierlicher als *pellex*. Beim Männchen ist im Vorderflügel der große Discalfleck nicht oval, sondern unregelmäßig gestaltet, in der Mitte verbreitert, mit einer schmalen Zacke nach dem äußeren Drittel des Innenrandes auslaufend, ohne jedoch diesen zu erreichen. Das Weiße des Innenrands auf einen kleinen Fleck in der Mitte verschmälert. Am Hinterflügel springt der bei *pellex* glatte schwarze Saum des Außenrandes auf Ader 2 in einem Zahn wurzelwärts vor. Das Weibchen ist etwas größer. Der Diskalfleck ist nach der Costa und nach dem Innenrand verlängert, so daß eine unregelmäßige Binde entsteht, die den Innenrand spitz erreicht. Dieser ist hier etwa 3 mm lang nach dem Analwinkel hin weiß gestreift. Unterhalb des Zellflecks noch ein zweiter kleinerer dreieckiger Fleck. In beiden Geschlechtern sind im Hinterflügel die Außenrandflecke viel kleiner und teilweise verloschen. Leib dunkelbraun, aber heller als die Flügel. Afterbusch rotgelblich.

Patria: Leti (Mal. Archipel), 3 Männchen; Larat, Timor, ein Weibchen. Typen: im Zool. Museum Berlin.

3. ***Nyctemera nicobarensis*** **spec. nov.** Taf. II, Fig. 2.

Viel kleiner als *leucospilota*. Grundfarbe sehr weiß. Beim Männchen ist die weiße Mittelbinde vom Vorder- zum Hinterrand breit durchgehend, ohne unterbrechende schwarze Zeichnung. Nur am Innenrand steht ein dicker quadratischer Fleck, etwa an der Grenze von mittlerem und äußerem Drittel. Apicalfleck ziemlich groß und unregelmäßig. Vor ihm stehen in der schwarzen Fläche des Apicaldrittels 2 einzelne kleine Flecken, einer an der Costa, der andere unterhalb davon am Zellende, beide nahe der Mittelbinde. Im Wurzelfeld 2 schrägstehende Flecke, und parallel dazu eine aus 4 Flecken bestehende antemediane Fleckenbinde, gebogen von der Costa zum Innenrand verlaufend. Im Hinterflügel ist der schwarze Außensaum viel schmäler als bei *leucospilota*, mehrfach unterbrochen, besonders am Apex und zwischen Ader 2 und 3 und hört vor dem Analwinkel auf. Hinterleib gelblich, breit schwarz gebändert, mit gelbem Afterbusch. Das zweite leider defekte Exemplar, das ein Weibchen zu sein scheint, unterscheidet sich dadurch, daß im Vorderflügel in der antemedianen Fleckenbinde der über dem Innenrand stehende Fleck breit in die Mittelbinde einfließt. Der viereckige Fleck am Innenrand ist mehr rechteckig und schmäler als beim Männchen.

Patria: Nicobaren. Typen: 1 Männchen, 1 Weibchen (?) im Zool. Museum Berlin.

4. ***Nyctemera variegata*** **spec. nov.** Taf. II. Fig. 3.

Im Habitus der *ludekingi* Voll. nahestehend, aber kleiner. Grundfarbe trübweiß, die dunklen Zeichnungen mehr braunschwarz. Im Vorderflügel ist die gezackte Mittelbinde breiter und endet mit einem dicken Fleck nahe der Mitte des Innenrandes. Dieser bleibt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



bis auf die schwarzen Wurzelstriche schmal weiß gestreift. Im Außenteil 4 über einander stehende nicht zusammenhängende längliche Flecke in der Grundfarbe, von denen der zwischen Rippe 2 und 3 am größten und keilförmig gestaltet ist. Im Subapicalteil 3 zusammengeflossene Flecke. Der darunter liegende Fleck zwischen Rippe 4 und 5 ist länglich und kleiner als der Keilfleck. Auf dem Hinterflügel hinter der Querrippe ein großer etwa viereckiger Fleck. Ueber und unter Rippe 2 ein dreieckiger nach außen eingewinkelter Fleck. Ferner ein dreieckiger Fleck an der Mitte des Vorderrandes. Das Außenband stärker ausgeprägt, auf den Adern mit Zacken wurzelwärts ausgezogen, die zum Teil die Mittelflecke erreichen. Kopf und Brust wie bei *ludekingi*. Hinterleib gelb, schwarz geringelt, mit gelbem Afterbusch.

Patria: Ober-Langkat, Deli, Sumatra. Type: 1 Männchen im Zool. Museum Berlin.

5. ***Nytemera basistrigata*** **spec. nov.** Taf. I, Fig. 6.

Aehnlich *separata* Wkr., aber größer. Grundfarbe ein blasses Braun, Zeichnungen weiß. Die schräge Mittelbinde breiter, etwas hyalin, aus 4 eng zusammenstehenden Flecken bestehend, von denen der erste längliche vom Vorderrand des Vorderflügels bis fast zum Hinterrand der Zelle reicht. Der zweite viereckige liegt zwischen Ader 2 und 3, der dritte und größte, unregelmäßig oval unterhalb der Mitte von Ader 2, und der vierte, schmal und länglich, über dem Ursprung von Ader 3. Es fehlt außerdem der Submarginalpunkt über Ader 3. Unter der Zelle befindet sich eine weiße Wurzelstrieme, die auf der Ader 1c entlang läuft und nahe der Wurzel durch einen braunen Punkt eingeschnürt wird. Zwischen diesem Wurzelstrich und dem 3. Fleck ein feiner Punkt. Ein kleiner Doppelpunkt am Apex. Der darunter liegende Fleck am Außensaum fehlt. Innenrand teilweise fein weiß gestreift. Im Hinterflügel ist das Mittelfeld weiß, hyalin; auf der Mitte des Vorderrandes ein dunkler Fleck. Außenrand breit, durchlaufend braun, mit 2 weißen Randflecken, einer am Apex, der andere über Rippe 3. Der Vorderkörper nicht gelb, sondern rein weiß. Der Hinterleib auf den Segmenten 3 und 4 schwarz gefleckt, auf den hinteren Segmenten schwarze Binden. Afterbusch blaßgelb.

Patria: S. Formosa, Kosempo, von Sauter aufgefunden. Type: 1 Männchen im Berliner Zool. Museum. Ist vielleicht eine Unterform von *fractifascia* Wil. aus Formosa.

6. ***Deilemera arctata*** **Wkr.** ***javana*** **subsp. nov.** 1 Männchen, 3 Weibchen. Taf. I, Fig. 3 und 7.

Beim Männchen ist die Grundfarbe ein blasses Umbrabraun wie bei *arctata*. Zeichnungen weiß. Wurzelfeld dreieckig. Diskalflecke kleiner, sonst wie bei der Stammform angeordnet, Postdiskalband breit, nicht glatt durchgehend, sondern oben mit 5 untereinander stehenden Flecken und nahe dem Innenrand durch 2 schräg zu einander stehende Flecken unterbrochen. Saumbinde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



breit, zwischen Rippe 5 und 7 nach außen ausgenagt, so daß ein rundlicher Subapicalfleck entsteht. Am Apex ein feiner weißer Wisch. Am Außensaum 6 deutlich ausgeprägte Flecke, die weiß in die braunen Fransen ausmünden. Hinterflügel wie bei *arctata*.

Das Weibchen sieht stark albinistisch aus. Der Vorderflügel zeigt die eben beschriebene Zeichnung erheblich reduziert, so daß das Wurzelfeld sehr verbreitert erscheint und bei 2 Stücken breit in die Mittelbinde übergeht. Der Außensaum ist sehr verschmälert und enthält die 6 bis 7 Flecken mehr oder weniger deutlich. Von der postdiskalen Fleckenreihe fehlen bei 2 Exemplaren die unteren ganz. Im Hinterflügel sind die Saumpunkte sehr verkleinert, teilweise verloschen oder ganz fehlend. Hinterleib bei beiden Geschlechtern hellgelb, mit schwarzen dicken Rücken- und Seitenpunkten.

Typen: 1 Männchen Java occ., 1 Weibchen Preanger, Vulkan Gede, Westjava. 2 Weibchen, Java ohne nähere Bezeichnung.

Alle Stücke im Berliner Zool. Museum.

7. ***Deilemera arctata* Wkr. *kinabaluensis* subsp. nov.** Taf. I. Fig. 5.

Grundfarbe nicht wie bei *arctata* hellbraun, sondern tief dunkelbraun. Im Vorderflügel ein länglicher weißer nicht cremegelber Wurzelfleck zwischen Mediana und Submediana, nicht in die Zelle eindringend. Das weiße Mittelband wie bei *arctata*, aber in der Mitte verbreitert. Apicaldreieck und Saumband zusammenfließend, ohne irgendwelche Saumpunkte zum Unterschied von *arctata*. Das weiße Mittelband auf den Rippen in das Saumband zahnförmig hineinstrahlend. Hinterflügel hyalin, mit breitem Saumband, das nach innen zu zwischen den einzelnen Rippen rundlich vorspringt. Hinterleib gelb, stark schwarz gebändert. Kopf und Brust wie bei *arctata*.

Patria: Kina balu. Typen: 3 Weibchen im Zool. Museum Berlin.

Herrn Prof. Hering vom Zool. Museum Berlin, der mich durch Rat und Material bereitwilligst unterstützte, sage ich auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank.

---

# Uebersicht über die bisher als myrmekophil bekannt gewordenen palaearktischen Schmetterlingsraupen der Familie der Lycaeninae. (Lep. Rhop.)

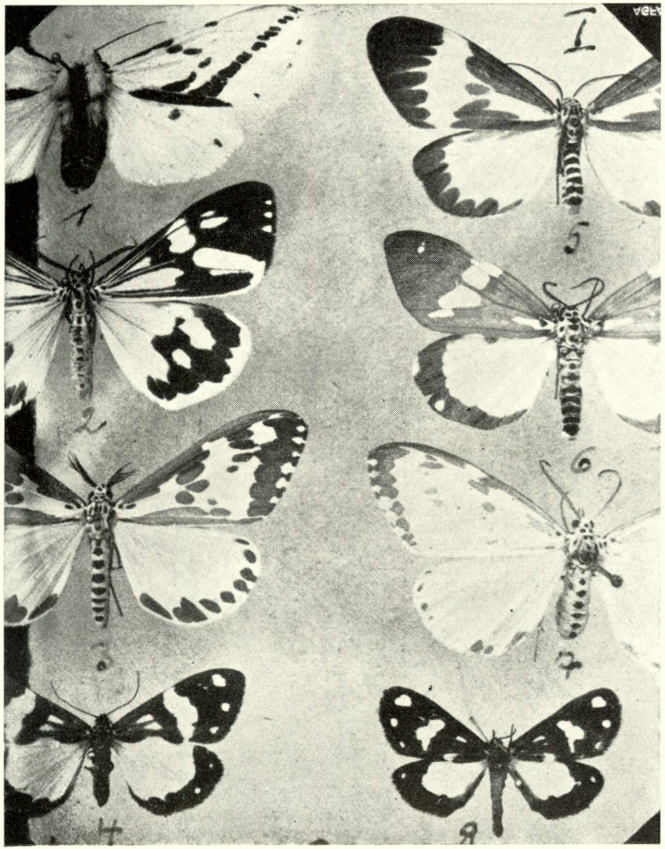
Von G. Warnecke, Kiel.

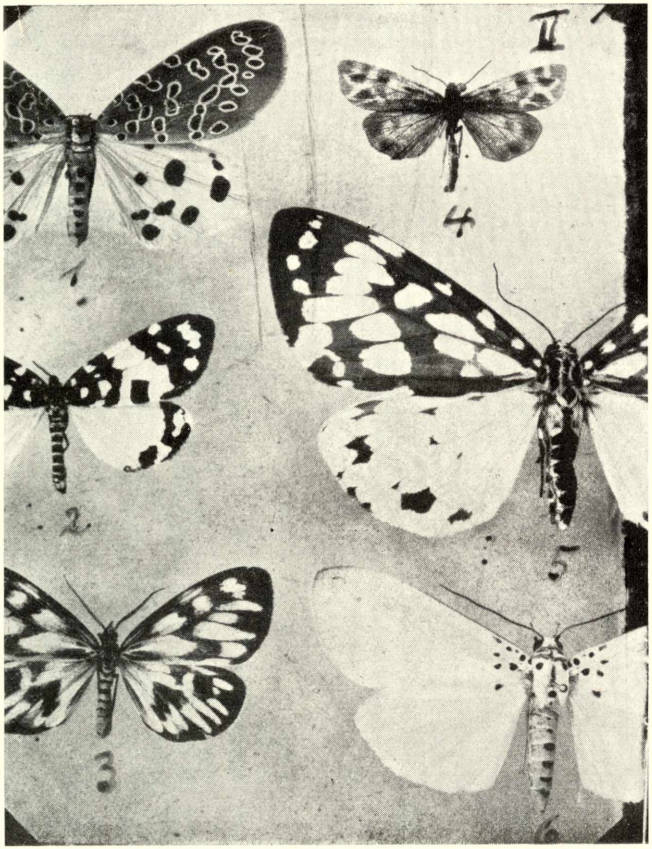
(Fortsetzung.)

Ueber die Frage der Entstehung der Myrmekophagie werde ich weiter unten Ausführungen von Roepke bringen.

Zunächst muß aber wenigstens kurz auf zwei Erscheinungen hingewiesen werden, welche, mindestens teilweise, mit dem ganzen Phänomen der Myrmekophilie im Zusammenhang stehen dürften. Es handelt sich dabei allerdings um Beobachtungen, die bisher im

# Tafel I und II zu Dr. Reich: Neue Arctiiden.






© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



zentrieren sich auf diesen kleinen Schwingen, bizarre Formen finden sich unter den flinken Geschöpfen, so daß alle ästhetischen Ansprüche vollauf befriedigt werden. Auch vom Standpunkte des Naturschutzes kann nichts gegen das Sammeln von Micros eingewendet werden, denn die Gefahr einer Ausrottung liegt sehr weit entfernt. Die Anzahl der Individuen ist erstaunlich groß und auch die Artzahl überragt die unserer Großschmetterlinge. Von letzteren sind in Westfalen etwa 800 festgestellt. Die demnächst in den Jahresberichten des Provinzialverbandes für Wissenschaft und Kunst in Münster erscheinende Microfauna von Westfalen unseres hochgeachteten Ehrenmitgliedes, Herrn Geheimrat Uffeln-Hamm, die nach den Worten ihres Verfassers nur ein Versuch sein soll, enthält schon über 900 Arten, wobei zu bedenken ist, daß außer dem Verfasser nur der Vortragende als einziger lebender Mitarbeiter ganz bescheidene Beiträge geliefert hat. Selbstredend sind die Erfahrungen einiger verstorbener Sammler mitverarbeitet worden. Wieviele Arten würden wir für Westfalen feststellen, wenn die Zahl der Micro-Sammler nur halb so groß wäre, wie die der Macro-Sammler! Deshalb ist es sehr zu wünschen, daß sich noch recht viele Entomologen diesen herrlichen kleinen Geschöpfen widmen möchten und über ihre Lebensweise und ersten Stände Erfahrungen sammeln, damit die noch sehr großen Lücken in dieser Wissenschaftsdisziplin allmählich ausgefüllt werden. Es gibt gerade bei den Micros noch unendlich viel zu „entdecken". Man sehe sich nur einmal den „Spuler" an und man wird staunen, von wievielen Arten noch die ersten Stände unbekannt sind, selbst von sehr häufigen Arten. Wer einmal dem „Laster" des Microsammelns verfallen ist, kommt so leicht nicht wieder los, weil ihm die Natur auf diesem Gebiete unendlich viel mehr Abwechslung bietet als anderswo. Gründe zur Ablehnung des ausgesprochenen Wunsches liegen nach den dargelegten Erklärungen nicht vor, denn die eifrigsten Microsammler findet man gerade unter den allerältesten Entomologen, die doch gewiß zitterige Hände und schwache Augen haben und den Anstrengungen größerer Sammeltouren nicht gewachsen sind. Unsagbar viel haben wir diesen braven Alten zu danken, daß sie uns mit tiefer Liebe zur Natur die Kenntnisse über diese niedlichen und herrlichen Lebewesen vermittelten. Sie sind es wert, daß sich noch recht viele Nacheifrer finden möchten und tüchtige Kenner dieser reizenden Faltergattung werden.

---

## Berichtigung.

Auf Seite 235 muß es unter V. Nyctemeridae heißen:

1. *Nyctemera plagifera* Wkr. *lacticolor* form. nov. und nicht *lacticolora*. Dr. Reich.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Reich Paul

Artikel/Article: Neue Arctiiden. 233-238